

# Vereinsberichte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **6 (1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einen Reinertrag von 47 Fr. abwarf. Ebenso wurde der Einladung zur Fahnenweihe des Grütlivereins Allschwil mit Freuden Folge geleistet.

Im Monat August wurde beschlossen, die Vereinsführung nicht mehr wie bis dahin alle 14 Tage, sondern nur noch alle Monate abzuhalten, damit der Besuch ein besserer werde. Im Oktober unternahmen wir einen Ausflug nach Therwil, der uns neben den gemüthlichen Stunden auch das Anhören eines lehrreichen Vortrages verschaffte über die Feuerung in der Schweiz, gehalten von Genosse E. Wirz, Basel.

Der Vorstand bemühte sich im Einverständnis mit dem Verein dieses Jahr zum ersten Mal, aus eigenen Mitteln eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung zu veranstalten, allerdings in etwas engerem Rahmen, doch werden alle mit Zufriedenheit auf diese Veranstaltung zurückblicken, denn auch hier gilt das Sprichwort: Aller Anfang ist schwer.

Nach verschiedenen Besprechungen und Auseinandersetzungen entschlossen wir uns zur Trennung von dem zu Anfang des Jahres gegründeten Gesangsverein, indem mehr Widerwärtiges als Erfreuliches in unsern Verein kam. Es ist dies eine Lehre für die Zukunft, daß man nicht immer allen Wünschen der Mitglieder gerecht werden kann, ohne das Vereinswohl zu gefährden. Es zeigte sich denn auch deutlich, auf welche Seite das Interesse gewisser Mitglieder hinneigte; Wir hatten dadurch drei Austritte zu verzeichnen, die allerdings bald wieder ersetzt wurden.

Am Ende des Jahres zeigte sich aber trotz allem ein Mitgliederzuwachs.

Wir hoffen und wünschen für unsern Verein gutes Gedeihen, stete Steigerung der Mitgliederzahl, sowie ein friedliches Zusammenhalten! Nur so kann es vorwärts gehen! M. D.

#### Jahresbericht des Arbeiterinnenvereins Basel.

Im Jahre 1910 hielt der Verein 23 Sitzungen ab, an denen die laufenden Geschäfte behandelt wurden. An acht Sitzungsabenden konnten Vorträge abgehalten werden, die jeweilen gut besucht waren; Themen aus allen Wissensgebieten kamen zur Behandlung und boten Anregung und Belehrung. In der Generalversammlung im August legte die verdiente Präsidentin, Frau Friedrich, ihr Amt nieder, sie wurde durch Frau Bögelin ersetzt, die bereits früher lange Jahre dem Verein vorgestanden hat. Trotzdem durch 16 Neueintritte ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen ist, nahm dennoch der Mitgliederbestand ab, da 14 ihren Austritt nahmen und weitere 14 wegen Nichtbezahlung der Beiträge gestrichen werden mußten.

Wie gewohnt wurden auch im verflossenen Jahr eine Abendunterhaltung und ein Konzert veranstaltet, die beide den Vereinsmitgliedern Gelegenheit boten, in zwangloser Vereinigung einander näher zu treten. Den Jahresluß bildete wieder die Weihnachtsfeier, verbunden mit einer schönen Kinderbescherung. Alle diese Anlässe hat die rührige Gesangssektion durch ihre Lieder bereichert und gehoben. Die Sängerinnen haben unter einem neugewählten Dirigenten große Fortschritte gemacht, was sie am be-

sten dadurch bewiesen, daß sie vom Arbeiterjüngertag in Genf den ersten Lorbeer nach Hause brachten. Die Genferreise, die einen prächtigen Verlauf nahm, bildete denn auch den Höhepunkt im letztjährigen Vereinsleben.

#### Jahresrechnung

des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910.

#### Einnahmen:

Kassafaldo am 1. Jan. 1910	473.02
Mitgliederbeiträge	740.—
Für Statuten	67.—
Für Protokolle über Frauenkonferenz in Kopenhagen	20.—
Zins pro 1910	5.35
<b>Total</b>	<b>1305.37</b>

#### Ausgaben:

Agitation und Broschüren	65.65
Drucksachen	18.—
Protokolle über Frauenkonferenz Kopenhagen	49.65
Speisen an die Frauenkonferenz Kopenhagen	100.—
Speisen und Delegationen	123.—
Porto und Bureauaterial	43.20
Sonstige Ausgaben	9.10
Entschädigung an den Zentralvorstand	100.—
<b>Total</b>	<b>508.60</b>

#### Bilanz:

Einnahmen	1305.37
Ausgaben	508.60
<b>Aktivsaldo</b>	<b>796.77</b>

#### Vermögensbilanz:

Aktivsaldo	796.77
Guthaben bei den Sektionen	124.—
Vorrat an Statuten	133.—
<b>Total</b>	<b>1053.77</b>
Passiven	—
Reines Vermögen	1053.77

#### Preß-Fonds

des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes.

Kassafaldo am 1. Januar 1910	372.55
Beiträge von den Sektionen	61.25
Zins pro 1910	13.20
<b>Total</b>	<b>446.90</b>

Die Kassierin: Frau Zinner.

Obige Rechnung wurde geprüft und richtig befunden.

Winterthur, den 23. März 1911.

Frau Michel.

Frau Gaugstetter.

#### Vereinsberichte.

**Spezialdem. Arbeiterinnenverein Zürich.** Die am 19. Februar in der „Sonne“ Hohlstraße abgehaltene Generalversammlung war ziemlich gut besucht. Ein Jahresbericht konnte infolge verschiedener Wechselungen der Aktuarin im Laufe des Amtsjahres nicht vorgelegt werden. Der Kassabericht wurde genehmigt und verdankt. An Aufnahmen waren 36 zu verzeich-

nen. Für die zurücktretende Präsidentin Genossin Lettamanti, die Aktuarin Genossin Binder und die Beisitzerin Genossin Pfändler fanden Neuwahlen statt und ist der Vorstand für das laufende Amtsjahr folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidentin Gen. Gaubensak, Vizepräsidentin Gen. Hoffmann, Kassierin Gen. Nieder, 1. Aktuarin Gen. Bräm, 2. Aktuarin Gen. Freimüller, Beisitzerinnen die Genossinnen Schüle und Rehler. Sämtliche Korrespondenzen sind an Genossin Fr. B. Gaubensak, Lerchenfeldstr. 16, Zürich 3 zu richten.

Erfreulicherweise beschloß die Generalversammlung einstimmig auch den Lokalwechsel. Statt in einem engen, dumpfen, von Alkohol und Tabakgeruch verseuchten Lokal finden von nun an unsere Versammlungen im prächtigen, luftigen Gartensaal des Volkshauses, Parterre, Eingang Bäderstr.-Helvetiaplatz, statt, und hoffen wir, daß wir auch dadurch unsern Reihen wieder neue Kämpferinnen zuführen können, denn, auch ohne Abstinenz zu sein, fühlte sich im früheren Lokal manche Genossin abgestoßen. Den abtretenden Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle für ihre dem Vereine geleisteten Dienste der beste Dank ausgesprochen. Wir wollen hoffen, daß auch unter dem neuen Vorstände unser Verein gedeihen möge, so daß sich recht bald unsere Reihen verdoppeln werden.

Zugleich laden wir unsere werten Mitglieder zu der am 4. April stattfindenden Monatsversammlung freundlichst ein. Nebst dem Vortrage von Genossin Neugebohn erheischen auch andere wichtige Traktanden das möglichst vollzählige Erscheinen der Mitglieder. Die Präs.: Fr. Gaubensak.

**Amriswil.** Mitten im Lummel der Fastnachtssfreuden, die sich in ganz Amriswil lärmend kundgaben, wurde im Restaurant „Weingarten“ die Unionsversammlung behufs Gründung eines Arbeiterinnenvereins abgehalten.

Um 1/4 vor 8 Uhr eröffnete Präsident Genosse Edelmann die Versammlung und hieß die Anwesenden, insbesondere Genossin Frau Marie Walter herzlich willkommen. Er gab bekannt, daß, trotzdem mehr Männer als Frauen anwesend seien, die Versammlung doch abgehalten werde und erteilt der Referentin das Wort.

In beredter Weise schilderte sie uns den Zweck des Arbeiterinnenvereins, der gewiß ein schöner ist und sollten es sich die Arbeiterinnen von Amriswil zur Pflicht machen, denselben durch ihren Beitritt zu fördern. Wir haben doch das Recht zu verlangen, daß man uns den Männern politisch gleichstelle. Solange wir aber nicht einig sind und nicht in geschlossener Reihe auftreten, werden wir die Gleichberechtigung nie erlangen. Sollen wir den ganzen Tag arbeiten, unsere Kinder fremden Leuten überlassen und des Abends, wenn wir müde sind, uns erst recht ihrer Erziehung widmen? Ist es ein Wunder, wenn unsere Männer mürrisch werden und lieber in den Wirtshäusern sitzen als zu Hause, wenn wir keine Stunde erübrigen können, um uns mit ihnen über das Laufende oder über irgend einen Zeitungsartikel, eine politische Frage usw. zu unterhalten?

Wir wollen heraus aus diesem Leben, wollen uns unsern Kindern mit aufgewecktem Sinn widmen, wollen ebenfalls Zeitungen lesen, unsere Meinungen über Wahlen u. dergl. äußern und unsern Männern in der Politik zur Seite stehen.

Dem Beispiel der Genossinnen in Deutschland und in Oesterreich folgend, wollen wir ebenfalls den 19. März als unsern Tag des steten Ringens um politische Gleichberechtigung feiern. Leider ist es noch nicht möglich in Amriswil, diese Feier zu begehen, da der Verein noch nicht gegründet werden konnte. Wer aber Lust hat, schließe sich den Arboner Genossinnen an.

Am 8. April wollen wir uns dann aber recht zahlreich an der Gründung unserer Sektion beteiligen, insbesondere da uns vergönnt ist, Genossin Frau Walter reden zu hören über das Fabrikgesetz, was uns gewiß alle interessieren wird. Wir wollen ihr ein volles Haus und verdientes Entgegenkommen erzeigen.

Eine Amriswiler Arbeiterin.

**Der Arbeiterinnenverein Winterthur und Umgebung** hat am 2. März seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die Traktanden waren die gewöhnlichen. Die Abnahme der Rechnungen erfolgte ohne Anstand, da die Kassierin sich der besten Ordnung befleißigt. Eine Anregung des Vorstandes, alljährlich nur eine Generalversammlung abzuhalten, natürlich unter Umständen eine außerordentliche nicht ausgeschlossen, wurde beraten und zum definitiven Beschluß erhoben. Sodann wurde das bis jetzt übliche Bußensystem abgeschafft, dem Grundsatz folgend: das Interesse an der guten Sache soll die Frauen bestimmen, wenn immer möglich, ohne Bußenandrohung die Versammlungen zu besuchen. In den Vorstand wurden neu gewählt Frau Elise Tobler und Frau Wyß. Ein Referat von Genossin Walter mußte der vorgerückten Zeit wegen auf nur wenige Aufklärungen beschränkt werden. D.

Madame Politik kommt zu uns in die Küche und nimmt von jedem Bissen ihren Anteil. Wir Frauen haben keine Macht, die Unersehämte hinauszutreiben, und hinausbeten läßt sie sich nicht. Maria Weyl.

An dieser Stelle möchten wir unsere Verhandlungssektionen dringend ersuchen, unverzüglich dem Zentralvorstand die Jahresberichte, sowie allfällige Anträge und Enquetebogen einzusenden, da die Zeit unseres Verbandstages heranrückt und manches noch besprochen und teilweise veröffentlicht werden soll.

Mit Genossengruß

Für den Zentralvorstand: Frau Dunkel.

### Vereinschronik.

#### Arbeiterinnenverein Basel.

Sitzung, Montag den 10. April 1911, Burgvogtei I., Eingang Schafgähli. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

NB. Neue Mitglieder herzlich willkommen!